

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

Der Achat.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10096



Wenn er im Begriff ist zu schmelzen, wird er phosphorescirend.

Der Chrysolith oder Peridot, der etwas blässer ist, wird von einigen für eine Abänderung des Chrysoliths gehalten. Er verliert seine Durchsichtigkeit und Farbe im Feuer, schmelzt aber nicht für sich.

Der Beryll.

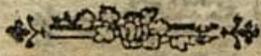
Die Farbe des Berylls, oder Aquamarins ist meergrün oder blaugrün; Er schmelzt für sich durchs Löthrohr, und verliert die Farbe im Feuer.

Der Sapphir.

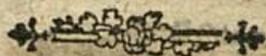
Hat die Farbe der blauen Kornblume, bisweilen ist er auch sehr blaß; der ganz blaßblaue heißt Lux-Sapphir. Dieser Stein hat gleiches Vaterland und Krystallisation mit dem orientalischen Topas. Sowohl der orientalische als der brasilianische, verlieren im Feuer ihre Farbe; doch ist die Farbenbeständigkeit in diesen Steinen sehr ungleich. Für sich schmelzt der Sapphir nicht.

Der Achat.

Dieser Stein findet sich von allen möglichen Farben und Zeichnungen. Der orientalische Achat ist fast durchsichtig, und von glasigter Oberfläche, aber weißlich und mit innwendigen Erhöhungen.



hungen. Der occidentalische ist von verschiedenen Farben, und oft mit Quarz- oder Jaspisadern durchzogen. Man findet ihn meistens in kleinen Stücken, die mit einer Rinde bedeckt sind, und oft in Adern durch die Felsen laufend, so wie die Hornsteine und Bergkiesel, denen er auch ähnlich ist, nur daß er mehr Durchsichtigkeit hat. Man findet braunen, grauen, weißgeaderten, rothgeaderten, Achat, Achate mit Mahlercyen von Bäumen, Thieren, Menschen, u. s. w. Zu den besonders merkwürdigen Abarten dieser Gattung gehört der streifichte Regenbogenachat von Oberkirchen, im Elsas, der in Täfelchen geschnitten, gegen das Licht gehalten, in die feurigsten Regenbogenfarben spielt. Auf der königlichen Bibliothekammer zu Upsala soll, wie Wallerius erzählt, eine große prächtige Achattafel seyn, wo auf der einen Seite der Durchgang der Kinder Israel durchs rothe Meer, und auf der andern das jüngste Gericht vorgestellt ist. Achate, welche baumähnliche Zeichnungen enthalten, heißen Moccasteine. Wenn man auf einen schlechten geschliffenen, oder eingesaßten Achat verschiedene Figuren haben will, so darf man nur mit einer Silber-solution mit einer Feder mehr als einmal darauf zeichnen, und es wieder abtrocknen, so bekommt der Achat eine braune Farbe. Nach oft wiederhohltm Aufstreichen und Abtrocknen,



nen, wird die Farbe rdtzlich. Einen mit Kunst gemahlten Achat kann man aber von einem natürlichen nicht nur sehr leicht durchs Feuer unterscheiden, woben das Künstliche bald vergehen wird; sondern man kann auch den Versuch mit Scheidewasser machen. Streicht man ein wenig davon mit der Feder auf den Achat, und läßt ihn so 10 bis 12 Stunden an einem feuchten Orte liegen, so verliert sich die künstliche Mahleren, kommt aber wieder, wenn man den Stein einige Tage lang in die Sonne legt.

Der Chalcedon.

Seine Farbe ist milchblau, wolfig weiß, oder grau, mit Schattirungen von andern Farben, und von der Seite angesehen, zeigt er einen Regenbogen, welcher Umstand besonders dem graublauen, orientalischen, eigen ist. Einige sind ungemein schön, wie helles Himmelblau. Weiß und undurchsichtig heißt er Cachelong, der sich besonders schön bey Nertschinsk in Sibirien findet, und aus welchem allerley Geschirre, z. E. Theeköpfchen, u. d. gl. versertiget werden. Die Chalcedone enthalten oft Wasser. Im Feuer verlieren sie ihre Farbe.

Der Onyx, oder Camahuya.

Ein sehr harter Stein von dunkelbrauner und schwarzblauer Farbe, mit geraden, oder zirkelförmigen